

Medieninformation Klimageführter Ackerbau agra 2019 – die Landwirtschaftsausstellung in Mitteldeutschland

Leipzig, 26.04.2019

Schwerpunktthema „Klimageführter Ackerbau“ trifft den Nerv der Fachbesucher

Im agra - Zentrum für Innovation stand am heutigen Freitag das Thema „Klimageführter Ackerbau“ mit Fachvorträgen im Fokus. In Zeiten sichtbarer Klimaveränderungen mit gravierenden Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion und Pflanzenbaupraxis in Mitteldeutschland zeigt sich, wie wichtig Information, Beratung und der inhaltliche Austausch für die Betriebe ist. Die hohe Besucherresonanz und der intensive Gesprächsbedarf mit den beteiligten Experten auf der Messe zeigten, dass das Thema gerade vor dem Hintergrund des Dürrejahres 2018 von hoher Bedeutung und Brisanz ist. Die Präsentationen und das Vortragsprogramm werden gemeinsam von den Landeseinrichtungen von Sachsen (LfULG), Sachsen-Anhalt (LLG) und Thüringen (TLLR) sowie dem Deutschen Wetterdienst (DWD) durchgeführt.

Viel zu trocken war es 2018. Die Auswirkungen der Dürre, der richtige Umgang mit deren Folgen, die notwendigen Anpassungen für die Zukunft und die Bedrohung durch ein weiteres Dürrejahr 2019 sind beherrschende Gesprächsthemen auf der agra 2019. Der Informations- und Gesprächsbedarf zum klimageführten Ackerbau ist hoch. Das zeigte sich heute nicht nur bei den sehr gut besuchten Fachvorträgen im agra - Zentrum für Innovation in Halle 2. Die Referenten beim Fachforum der agra 2019 konnten das aus zahlreichen Gesprächen bestätigen. „Welche Konsequenzen hat die Umstellung auf pfluglose Bearbeitung auf den Pflanzenschutz – insbesondere in Zeiten der kontroversen Glyphosat-Diskussion und fehlender Verlässlichkeit bei der Zulassung anderer Pflanzenschutzmittel? Was kommt auf uns zu, wenn wir im Regenschatten des Harzes produzieren? Und sollen wir alle jetzt auf Ökoanbau umstellen?“ Zu diesen und anderen Fragen kamen die Referenten Dr. Katja Gödeke (LLG) und Dr. Walter Schmidt (LfULG) mit den Besuchern ins Gespräch, nachdem es in den Vorträgen um die Risikostreuung beim Raps- und Getreideanbau im Zusammenhang mit dem klimageführten Ackerbau ging.

1

Für viele landwirtschaftliche Betriebe in Mitteldeutschland lautet nach den vielerorts gravierenden Ernteeinbußen in 2018 die bange Frage: Kann sich ein solches Extremereignis schon in diesem Jahr oder in schneller Folge wiederholen? Und wie reagiere ich als Betrieb auf ausgedehnte Vorsommertrockenheit, veränderte Temperaturen in Winter und Sommer mit gleichzeitig zunehmenden Extremwetterereignissen? Höhere Ertrags-, Qualitäts- und Ernterisiken und damit verbunden eine verminderte Ertragsstabilität erfordern eine ganzheitliche Anpassungsstrategie im Pflanzenbau - insbesondere für die ökonomisch bedeutendste Feldkultur, den Winterweizen. „**Durch mehr Widerstandskraft (Resilienz) müssen die Klimarisiken bei der Bestandsführung gemindert werden**“, beschreibt Dr. Walter Schmidt die Zielvorgabe für die sogenannte Risikostreuung beim Anbau der beiden Kulturen. Zu einem solchen Gesamtpaket des klimageführten Pflanzenbaus gehören neben der Bodenschonung und Förderung des Bodenwasserspeichers auch Maßnahmen zur Sortenwahl und Düngung sowie zum Pflanzenschutz.

Medieninformation Klimageführter Ackerbau **agra 2019 – die Landwirtschaftsausstellung in Mitteldeutschland**

Leipzig, 26.04.2019

Seite 2

DWD stellt zur agra 2019 neue Langfrist-Prognose für die Landwirtschaft vor

Aus Sicht der Agrarmeteorologie wird dieser pflanzenbauliche Ansatz maßgeblich unterstützt. Es ist deshalb nur konsequent, dass der Deutsche Wetterdienst (DWD) den agrarmeteorologischen Input zum Fachforum der agra 2019 übernommen hat. Ein sehr wichtiger Beitrag dabei ist das neue Klimavorhersagemodell des DWD für die Landwirtschaft, das der Wetterdienst zur Fachmesse vorstellt und das eine längerfristige Vorhersage von Dürreprognosen ermöglicht.

Dieser neue Ansatz koppelt die bisherige Niederschlagsprognose mit der Bodenfeuchte, also der Wassermenge, die im Boden gespeichert ist. Statt bisher auf zwei Wochen, soll es nun möglich sein, die Bodenfeuchte bis zu sechs Wochen im Voraus vorherzusagen. Der DWD ist optimistisch, durch die verbesserte Vorhersage zukünftig Ernteauffälle zumindest vermindern zu können. Die Sorgen vieler teilt allerdings auch Frank Böttcher, Agrarmeteorologe des DWD in Leipzig: **„Wir müssen davon ausgehen, dass 2018 kein Ausnahmejahr war, die Extreme zwischen Dürre und Überschwemmung zunehmen und der Verdunstungsdruck auf die Kulturpflanzen wächst.“**

2

Er sieht dabei die Defizite im Bodenwasserhaushalt aufgrund der fehlenden Niederschläge in diesem Jahr. **„Aufgrund der schlechten Startbedingungen für die Vegetation im Jahr 2019 leben wir schon jetzt von der Hand in den Mund, was das Wasser angeht.“** so seine realistische Einschätzung. Nach seiner Meinung wird sich das Schicksal der diesjährigen Ernte schon in den nächsten Wochen entscheiden. „Wir untersuchen mit dem neuen Vorhersagemodell die Szenarien für jedes Bundesland. Schon jetzt wird klar, dass die östlichen Bundesländer wieder stärker betroffen sein werden“, bestätigt Böttcher die DWD-Untersuchungen. Während die Ergebnisse des neuen Prognosemodells bisher ausschließlich in die agrarmeteorologischen DWD-Sonderberichte eingehen, stellt er in Aussicht, dass der DWD noch in diesem Jahr ein online-Tool für Landwirte zur Verfügung stehen wird, das individuelle Berechnungen für die landwirtschaftliche Praxis ermöglichen soll.

Zeichen (Inkl. Leerzeichen): 5.454

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Norbert Schmid
Mobil: 0160/4936542
n.schmid@agra-messe.de

Dr. Maria John
Mobil: 0173/9902468
m.john@agra-messe.de